

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1907**

13.4.1907 (No. 101)

# Karlsruher Zeitung.

Samstag, 13. April.

№ 101.

1907.

Expedition: Karl-Friedrich-Straße Nr. 14 (Telephananschluß Nr. 154), wofür auch die Anzeigen in Empfang genommen werden.  
Vorauszahlung: Wertlos 3 M. 50 Pf.; durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M. 65 Pf.  
Einzahlungen: die gespartene Postzeitung oder deren Raum 25 Pf. Briefe und Gelder frei.  
Unbezahlte Druckkosten und Remittenten werden nicht zurückgegeben und es wird keinerlei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung übernommen.

## Amtlicher Teil.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben sich unter dem 8. April d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Bezirksassistenten Dr. Theodor Vatterlehner in Karlsruhe das Ritterkreuz erster Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben sich unter dem 15. März d. J. gnädigst bewogen gefunden, dem Königlich Preussischen Regierungsrat Dr. Platho in Mainz das Ritterkreuz I. Klasse des höchsten Ordens vom Zähringer Löwen zu verleihen.

**Seine Königliche Hoheit der Großherzog** haben unter dem 4. April l. J. gnädigst geruht, den Vorstand der Staatseisenbahnen, Oberbetriebsinspektor Otto Broß auf sein untertänigstes Ansuchen unter Anerkennung seiner langjährigen treuen Dienste und unter Verleihung des Titels Regierungsrat in den Ruhestand zu versetzen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten vom 4. April d. J. wurde dem Ober-Postassistenten Ludwig Raab in Freiburg der Titel Postsekretär verliehen.

Durch Entschließung Großh. Steuerdirektion vom 8. April d. J. wurde Steuerkontrolleur Albert Rupp beim Großh. Finanzamt Müllheim in gleicher Eigenschaft zu dem Großh. Finanzamt Oberkirch versetzt.

## Nicht-Amtlicher Teil.

### Zum Haager Programm.

Eine Erweiterung und Uebertreibung der Aufgaben der nächsten Friedenskonferenz kann nur den einen Erfolg haben, eine wenig friedliche, vielmehr eine gereizte, wenn auch nicht gerade kriegerische Stimmung zu erzeugen. In allen Ländern regen sich Stimmen in diesem Sinne. Darüber, daß das Ziel des Abrüstungsgebändens wünschenswert ist, sind sich ja alle einig; und man wird ja auch endlich überall eingesehen haben, daß Deutschland seine Rüstungen nicht zum Vergnügen und um nicht existierender aggressiver Pläne willen betreibt. Aber man wird doch auch wissen, daß die kontinentalen Mächte an die Verwirklichung der Abrüstungsidee naturgemäß einen anderen Maßstab anlegen müssen, als das segenbringende England. Und die Wertung der praktischen Schwierigkeiten und Unmöglichkeiten ist doch nur eine Sache der politischen Ehrlichkeit. Man scheint sogar anzufangen, zu verstehen, daß es von größerer Friedensliebe zeugt, zurzeit unlösliche Aufgaben abzulehnen, um das nächstliegende praktisch zu verwirklichen zu erreichen, als durch Erschwerung und Belastung des Programms mit hochpolitischen gefährlichen Erörterungen die praktische Lösung einiger wichtiger und humaner völkerrechtlicher Fragen zu erschweren.

Auch in der englischen Presse beginnen diese Gesichtspunkte allmählich zu Worte zu kommen; man meint, Deutschlands Standpunkt wäre ganz verständlich. Dasselbe kann man in italienischen und russischen Blättern lesen. Der heftige Widerstand, den die führenden Blätter Frankreichs gegen die Abrüstungsidee äußern, die bitteren Artikel des Temps über diesen Gegenstand sind ja bekannt genug. Seit der kürzlich veröffentlichten russischen Zirkularnote haben ja auch diejenigen Leute, welche bisher die Angelegenheit als eine Möglichkeit Deutschland zu verleumden und vor der Welt als kriegerisch darzustellen, den Geschmack daran verloren. Kurz vor der Veröffentlichung wurde noch ein Versuch in dieser Richtung gemacht, der aber wohl der letzte war. Der russische Staatsrat Dr. Martens hat nämlich einem französischen Interviewer gegenüber eine Erklärung über die Friedenskonferenz gemacht, worin er unter anderem sagte, die Verantwortlichkeit eines Staates, der um „rein akademischer Erörterungen willen“ ein so wichtiges völkerrechtliches Werk scheitern lasse, wäre doch groß. Nach damaliger Lage der Dinge — Martens mußte doch den Inhalt der bevorstehenden Zirkularnote schon kennen — konnte mit dieser Anspielung nur England gemeint sein, das Miene zu machen schien, die Besichtigung der Konferenz überhaupt abzulehnen, wenn nicht sein Abrüstungsantrag in das russische Programm aufgenommen würde. Der betreffende Journalist hatte jedoch den Passus der Mar-

tenschen Erklärungen auf Deutschland bezogen und gemeint, Deutschland lehne die Besichtigung der Konferenz ab, wenn der Abrüstungsvorschlag diskutiert werde. Diese Ausbreitung wurde schnell und deutlich abgewehrt in einem Telegramm, das der Staatssekretär von Tschirsky auf Anfrage an die Londoner Tribune sandte. Alle solche Treibereien gegen Deutschland werden indessen durch die russische Zirkularnote erschwert. Daraus erhellt man, daß erstens Rußland sein Programm nicht im englischen Sinne geändert hat, daß ferner Englands Vorschlag, bezüglich der Einschränkung der Rüstungen, nur von Spanien unterstützt wird, die Vereinigten Staaten dagegen einen eigenen Vorschlag auf Verminderung der Armeen vorzubringen beabsichtigen. Ferner geht daraus hervor, daß England und Japan einerseits, Rußland, Oesterreich-Ungarn, Deutschland andererseits sich den Vorbehalt machen, an aussichtslosen Erörterungen nicht teilzunehmen. Was dem einen billig ist, ist dem anderen recht — auch wenn es sich in dem einen Fall auf das Seebenerrecht, im anderen Fall auf die Abrüstung bezieht. Da bleibt wenig Raum für die Verleumdung Deutschlands.

(Telegramme.)

Haag, 12. April. Was die Vertretungen der Staaten im Haag betrifft, sind bisher als authentisch die folgenden anzusehen: für Deutschland als erster Bevollmächtigter der Reichsminister v. Martens; für Oesterreich-Ungarn der Reichsminister v. Weren; für Frankreich die Herren Léon Bourgeois, Decrais, d'Estournelles und Professor Renault; für Italien der Reichsminister v. Sonnino; für Spanien Herr Villaverde und der spanische Gesandte im Haag, denen ein Sohn des Ministerpräsidenten Maura beigegeben sein wird. Nebenbei ist zu bemerken, daß die Vertretung Rußlands, als der Präsidialmacht, sein; doch ist bisher nur bekannt geworden, daß als erster Bevollmächtigter Herr v. Nelidow zu fungieren haben wird (beim der Vorsitz in der Konferenz zugeordnet ist), und daß sich unter den russischen Bevollmächtigten jedenfalls auch Staatsrat v. Martens befinden wird.

Bukarest, 11. April. Der rumänische Gesandte in Berlin, Velbiman, ist zum ersten Delegierten des Königreichs Rumänien an der Haager Konferenz ernannt worden.

## Deutscher Reichstag.

(Ergänzung des telegraphischen Berichts.)

Berlin, 11. April.

Abg. Rudan (fr. Sp.) fortfahrend: Das Koalitionsrecht sei anerkanntermaßen reformbedürftig. An die Stelle der Streiks seien die Ausprägungen getreten, deren Wirkungen in wirtschaftlicher Beziehung ungleich unangenehmer seien, als die Streiks. Das einzige Mittel hier Frieden zu schaffen, sei die Verallgemeinerung der Tarifverträge. Die Tarifverträge seien nur möglich bei freierem Koalitions- und Versammlungsrecht. Der Liberalismus kämpft schon seit 40 Jahren für ein freies Koalitionsrecht. Er hoffe, daß man im neuen Reichstage damit weiter kommen werde, als im alten. Die Möglichkeit, daß das Zentrum mit der Sozialdemokratie und mit den konservativen Sozialpolitik treibe, sei doch sehr klein. Die Stöckung in der Sozialreform trat in einer Zeit ein, wo das Zentrum die Führung im Reichstage hatte. (Widerpruch im Zentrum.) Für die Sozialreform habe die Fortschrittspartei das Zentrum keinerlei Wert. (Lachen im Zentrum.) Die Witten- und Waisenversorgung sei nicht das Verdienst des Zentrums, sondern der Abg. v. Stumm und Eugen Richter.

Abg. Naumann (fr. Bgg.) führt aus: Die unharmonische Art und Weise, wie die sozialpolitischen Anträge und Wünsche an den Reichstag gebracht werden, führe zu einem unfruchtbaren Wettkampf der Parteien. Wäre Einigkeit hierin und würden die unwichtigen Differenzen beseitigt, so würde für die Sozialpolitik und für patriotische nationale Fragen stets eine Mehrheit vorhanden sein. (Lebhaftes Bravo!) Aufgabe sei es, daß nicht der Reichstag Schuld daran sei, daß die Sozialreform so wenig Fortschritte gemacht habe, sondern der Bundesrat. (Sehr gut!) Eine lange Bearbeitung sei zum Beispiel für ein Reichsbereinsgesetz nicht mehr nötig. Da möge uns einfach das württembergische Vereinsgesetz vorgelesen werden. (Sehr gut! und Beifall.) Das Koalitionsrecht liege fast fertig vor. Die Seefahrer könnten leicht in die Versicherungsgeheimgebung einbezogen werden. Die Kinderarbeit könne leicht gestrichelt werden. Eine große Vorarbeit sei nirgends nötig. Wenn der Bundesrat nur wolle, werde der neue Reichstag schon positiv arbeiten, wie es auch der alte getan hätte, wenn man ihm Gelegenheit dazu gegeben hätte. Die Arbeitsverfassung in der zentralisierten Großindustrie sei bei der Sozialreform liegen geblieben. Das Handwerk habe sich längst daran gewöhnt, mit den organisierten Arbeiter zu verhandeln, und es gebe. Man habe gehört, wie den Seeleuten, den Offizieren und Kapitänen das Menschenrecht verweigert werde. Das sei bei den Redereien so, bei den Bergwerken, bei dem Stahlwerksverein und bei manchen anderen Betrieben. Im Koalitionsrecht müsse eine Strafanordnung für diejenigen enthalten sein, die jemanden hindere, sich zu koalieren; sonst sei das ganze Gesetz hinfällig. Der Kollektivvertrag sei die einzig mögliche, positive, wirtschaftliche Hoffnung, die man habe. In der Industrie sollen jetzt endlich auch aus „Unter-tanen“ „Bürger“ gemacht werden. Er erinnere daran, daß Auer in den 90er Jahren auf eine Regelung der Produktion von einer Stelle im Lande hinwies. Da sei das als Marxismus, als eine Illusion oder als ein brutaler Angriff auf die

Gesellschaft hingestellt worden. Und jetzt lese man diese Ansicht in den Denkschriften der Regierungen und in den Berichten der Produzenten. Die Sache sei nur die, daß die Hände, die jetzt die Sache angefaßt haben, feiner sind, als die, die damals glaubten, sie übernehmen zu können. (Lebhafter Beifall links und im Zentrum.)

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky erklärt: Die gewiß interessanten Ausführungen des Vorredners seien ein philosophisches Bild gewesen. In der Praxis des Lebens seien die Dinge doch wesentlich nüchternere aus. Wenn ein Ausländer die Rede des Vorredners gehört hätte, so würde er schließen müssen, daß Deutschland gegenüber den anderen Staaten zurückstehe. Demgegenüber führt der Staatssekretär einige Beispiele an. In Frankreich wüßte man sich seit Jahrzehnten eine Einkommensteuer einzuführen; an diesem Versuche seien schon viele Ministerien gescheitert. In Deutschland sei die Einkommensteuer eine selbstverständliche Sache. In England fürchte man von der Einführung der Versicherungsgeheimgebung Revolution und Umsturz. Wie eine solche Sozialpolitik getrieben werde, darüber habe man vom Vorredner nichts gehört. Das Tempo in der Sozialpolitik werde gehemmt, wenn die Forderungen zu stürmisch und zu umfangreich vorgebracht werden. Dann könnten sie nicht realisiert werden. Man könne nur Schritt für Schritt vorwärts gehen (Sehr richtig!) Das sozialpolitische Werk der nächsten Jahre werde sich befassen mit einer Maß- und Gewichtsordnung, mit dem Unterhaltungswohngesetz, mit dem Hilfslosengesetz, mit der Herstellung von Zigarren in der Hausarbeit, mit dem kleinen Befähigungsnachweis, mit dem Gesetz zur Abwehr und Unterdrückung von Viehseuchen und mit dem Vereins- und Versammlungsrecht. Wäre die Reichstagsauflösung nicht notwendig geworden, so wäre die Reichstagsfähigkeit der Berufsvereine bereits gegeben worden. Das Vereins- und Versammlungsrecht müsse auf moderner Grundlage aufgebaut werden. Das württembergische Gesetz passe nicht für das ganze Reich. Das Gesetz könne nur aufgebaut werden, auf Bestimmungen, die die bürgerliche Ordnung, Ruhe und Sicherheit aufrecht erhalten. (Lärm bei den Sozialdemokraten.) Redner wendet sich zu den Sozialdemokraten und sagt, er verleihe sie nicht. Sie wollten doch ihre Ziele auf friedlichem Wege erreichen, dann könnten sie diese Bestimmungen doch nicht stören (Sehr gut! rechts) und dann sollen die Vereine unterjocht werden, in denen verbrecherische Handlungen unterjocht werden. (Sehr richtig!) Ferner sei von der Zusammenlegung der drei Versicherungen gesprochen worden. Da müsse man den veränderten Bedürfnissen Rechnung tragen und nicht schematisch vorgehen; es müsse ein breiter Unterbau geschaffen werden. Beginnen müsse man mit dem Krankerversicherungsgesetz. Hier müsse man die Heimarbeiter, die landwirtschaftlichen Arbeiter und die Diensthaken mit einbeziehen. Ferner befinden sich in Vorbereitung folgende Gesetze: betr. Hausarbeiterschutz, betr. Versicherung der in öffentlichem Dienst Beschäftigten (Feuerwehr), Revision der Sonntagsruhe, Apothekergesetz, Revision des Gesetzes betreffend den unlauteren Wettbewerb. Wenn der Reichstag diese ungeheure Masse von Gesetzesvorlagen beachte, werde man die Fülle von Arbeit erkennen, die sein Amt überflute. Er würde sich freuen, wenn es gelinge, zum Besten der arbeitenden Massen und des Volkes überhaupt diese Gesetzgebungen zu erlebigen. In diesem Zwecke wäre es möglich, wenn die Initiativanträge auf ein möglichst geringes Maß zurückgeführt würden und man so lange warte, bis diese notwendigen Gesetze erledigt seien. (Lebhafter Beifall.)

Abg. Hoch (Soz.): Ein Vereins- und Versammlungsrecht, wie es angekündigt sei, werde nicht viel nützen. Wenn der Staatssekretär für einen freiwilligen Zug sei, dann müsse er zunächst die Verwaltungsbehörden etwas freierstellen gestalten. Redner empfiehlt die von seiner Partei eingebrachten Resolutionen, wie die Festsetzung der Arbeitszeit in bestimmten Betrieben, die Einschränkung der Ueberstunden, sanitäre Einrichtungen usw.

Staatssekretär Dr. Graf v. Posadowsky bestritt gegenüber dem Vorredner, daß die Rentenentziehung allgemein erfolge. Es komme aber häufig vor, daß die Renten erschlichen würden. Dem müsse vorgebeugt werden. Die Untersuchung müsse genau vorgenommen werden. Sonst entwickle sich aus der Unfallversicherung geradezu eine Volkstamheit.

Darauf wird die Weiterberatung auf Freitag nachmittags 1 Uhr vertagt. (Schluß 6 Uhr 15 Min.)

(Telegraphischer Bericht.)

Berlin, 12. April.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 20 Minuten. Die Etatsberatung wird fortgesetzt beim Reichsamt des Innern, Titel „Gehalt des Staatssekretärs“.

Abg. Pauli-Rotsdam (konf.) erklärt: Wenn der Abgeordnete Hoch meint, es könne keine Sozialpolitik gemacht werden, weil das Großkapital nicht wolle, so hat er vergessen, daß gerade die Sozialdemokratie das Großkapital unterstützt. Die sozialdemokratischen Anträge gehen direkt darauf aus, den Mittelstand und das Kleingewerbe zu vernichten. Ich will dem Abg. Naumann nicht darin folgen, zu untersuchen, wo die Schuld an dem sozialpolitischen Stillstande liegt, man muß aber bedenken, daß man auch einmal, nachdem in den Jahren vorher Gesetz auf Gesetz gemacht worden ist, aufatmen und prüfen muß, wie die Gesetze wirken. Erst dann kann man Verbesserungen und Erweiterungen vornehmen. Im übrigen war die Rede des Herrn Naumann sehr schön, aber sie gehörte eher in die Hörsäle einer Universität hinein. (Sehr richtig!) Sie war von hochgebildetem Standpunkt aus gedacht, mit der Praxis hatte sie aber nichts zu tun.

(Mit einer Beilage.)

\* Berlin, 11. April. Die Budgetkommission des Reichstages...  
\* Berlin, 12. April. In der Budgetkommission wurde heute...

### Die Ministerkrise in Belgien.

(Telegramme.)

\* Brüssel, 11. April. Deputiertenkammer Das Haus...  
\* Brüssel, 12. April. Nach der gestrigen Sitzung der...

### Arbeiterbewegung.

(Telegramme.)

Der Ausstand in der Nahrungsmittelbranche in Frankreich.

\* Paris, 12. April. In der Arbeitsbörse hatte gestern...  
\* Paris, 12. April. Auf einer von etwa 100 auswärtigen...

\* Hamburg, 12. April. In einer gestern abend abgehaltenen...  
\* Hamburg, 12. April. Die dem Arbeitgeberverband...

\* Bremen, 12. April. Nachdem bereits gestern morgen...  
\* Stuttgart, 12. April. Die Schuhmachergehilfen...  
\* Port Said, 12. April. Der Streik der Kohlenräger...

### Der Rücktritt Lord Cromers.

(Telegramme.)

\* London, 12. April. Unterhaus. Staatssekretär des...  
Ich bin zu dem Entschluß gekommen, um die Annahme...

Ich bin zu dem Entschluß gekommen, um die Annahme...  
Staatssekretär Grey führt dann weiter aus: Die Nachricht...

Staatssekretär Grey führt dann weiter aus: Die Nachricht...  
hat bei der Regierung das größte Bedauern hervorgerufen.

allen schwierigen Verhältnissen, die sich in früheren Jahren...  
Grey gibt sodann die Ernennung Edlon Gorvis zum Nachfolger...

Grey gibt sodann die Ernennung Edlon Gorvis zum Nachfolger...  
Er habe das Vertrauen, daß die Wahl die beste sei, um Cromers Werk fortzusetzen.

Im weiteren Verlaufe der Sitzung machte die Beratung...  
weil die Opposition Obstruktion trieb, nur geringe Fortschritte.

### Zur Lage in Rußland.

(Telegramme.)

Die Reichsduma.

\* St. Petersburg, 11. April. Als Putschkewitsch den...  
Saal verlassen mußte, begleitete ihn der Monarchist Krupinskiy...

Bei der weiteren Beratung der Agrarfrage treten die...  
Redner der Linken wieder für Zwangsversteigerung ohne Rückkauf...

\* St. Petersburg, 12. April. Betreffend die Erteilung von...  
Einlaßkarten, die ihre Inhaber berechtigten als eingeladene...

\* St. Petersburg, 12. April. Die Antwort des Ministerpräsidenten...  
Stolypin auf das vom Reichsdumapresidenten Golowin...

Stolypin erklärt, er habe die Wahl gehabt zwischen dem...  
vom Gesetz vorgesehenen formalen und dem vom Gebot der...

\* St. Petersburg, 12. April. Der Landwirtschaftsminister...  
hat einen Gesetzentwurf eingebracht zur Erleichterung der...

\* St. Petersburg, 11. April. Der Chef des Gendarmeriekorps...  
Baron Taube, ist nach Wafu kommandiert worden, um dort...

\* St. Petersburg, 12. April. Laut Mitteilung der Direktion...  
der Wiansker Werke haben ihre südrussischen Werke in...

\* Lodz, 11. April. Eine Militärpatrouille, auf die geschossen...  
wurde, tötete eine Person und verwundete mehrere.

### Marokko.

(Telegramme.)

\* Ghalun für Saône, 11. April. Heute hat hier die Beerdigung...  
des in Marrakesch ermordeten Dr. Mauchamp stattgefunden.

\* Tanger, 12. April. Das diplomatische Korps nahm in seiner...  
gestrigen Sitzung endgültig das Reglement betr. den Handel...

### Großherzogtum Baden.

\* Karlsruhe, 12. April.

Gestern abend begab sich Ihre Königliche Hoheit die...  
Großherzogin in das Erbgroßherzogliche Palais zum Besuch...

suche Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin-Witwe...  
von Luxemburg.

Heute vormittag 1/2 11 Uhr empfing Seine Königliche...  
Hoheit der Großherzog den Präsidenten des Finanzministeriums...

Ihre Königliche Hoheit die Großherzogin besuchte um...  
11 Uhr mit Ihrer Königlichen Hoheit der Prinzessin Mar die...

Nachmittags gegen 3 Uhr erhielten Ihre Königlichen...  
Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin den Besuch...

Im Laufe des Abends hörte Seine Königliche Hoheit...  
der Großherzog die Vorträge des Generaladjutanten Generals...

### Schiffahrtsabgaben.

\*\* Die Mitteilungen, welche dieser Tage ein Dresdener...  
Blatt über die Stellung der badischen Regierung zur Frage...

Die badische Regierung steht in Liebereinstimmung...  
mit dem Staatsministerium in den Sitzungen der Zweiten...

Die badische Regierung steht in Liebereinstimmung...  
mit dem Staatsministerium in den Sitzungen der Zweiten...

(Großherzogliches Hoftheater.) Von der Generaldirektion...  
des Großherzoglichen Hoftheaters wird uns geschrieben: „Der...

(Abonnementkonzert.) Mit dem 6. Abonnementkonzert...  
fanden die diesjährigen Konzertaufführungen des Großherzoglichen...

Die Aufführung durch unser Hoforchester trug dem...  
berühmten Werke in vorzüglicher Weise Rechnung, die subtilste...



# CAROLA-QUELLEN

Leistung der Quellen 640 Minutenliter. — Grossartiges Füllgebäude, berechnet für 100000 Flaschen pro Tag.

**Schlossbrunnen**  
lithiumhaltiges Mineralwasser, Tafelgetränk des Kaiserl. Statthalters v. Elsass-Lothr., Durchlaucht Fürst Hohenlohe.  
Telephon 2220.

Rappoltsweiler  
Südvogesen.

Am Fusse der Hohkönigsburg.  
Haupt-Niederlage in Karlsruhe  
**ADOLF BOLZ**  
Nr. 42 Kapellen-Strasse Nr. 42.

Die Forderungen der Hygiene weitgehendst berücksichtigt. Spülung und Reinigung der Flaschen mit dem Wasser der Quellen.

**Carola-Heilquelle**

gegen Erkrankungen der Harnorgane u. harnsauren Diathese. Gicht. — Erhältlich in allen Apotheken und Drogerien.  
Telephon 2220.

**Leibrenten**  
auf den Lebensfall bei der 1838 gegr. **Preussischen Renten-Versicherungs-Anstalt** in Berlin. § 457, 42

**Öffentliche Versicherungsanstalt.**  
Einkommenserhöhung, Altersversicherung, Kapitalversicherung für Studium, Militärdienst, Aussteuer. Aufnahme ohne ärztliche Untersuchung. Portofreier Rentenbezug ohne Lebenszeugnis unter den von der Direktion zu erfahrenden Bedingungen. — Strengste Verschwiegenheit. Nähere Auskunft, Tarife und Prospekte kostenfrei bei:  
**Goswin Metz, Karlsruhe, Eisenlohrstrasse 19.**

**und Kapitalien**

Sind Sie mit uns nicht zufrieden, so sagen Sie es bitte uns; sind Sie mit uns zufrieden, so lassen Sie es Ihre Freunde wissen.

Kaiserstrasse 65, 193 u. 245  
Erbprinzenstrasse 10  
Schützenstrasse 8  
Telephon No. 63

**Färberei Printz**  
Act.-Ges.

522.8.4

## Jubiläums-Musik-Fest im Rosengarten Mannheim.

**Freitag den 31. Mai, 1/2 8 Uhr im Musiksaal.**  
Symphonische Werke XVIII. Jahrhundert.  
F. Richter, Chr. Cannabich, J. Stamitz, J. Haydn, W. A. Mozart.

**Samstag den 1. Juni, 6 Uhr im Musiksaal.**  
Symphonische Werke XIX. Jahrhundert.  
Beethoven: Fünfte Symphonie. Brahms: Doppelkonzert für Violine und Violoncello. Bruckner: Achte Symphonie.

**Sonntag den 2. Juni, 3 1/2 Uhr im Ribelungenaal.**  
Moderne Chorwerke.  
Dirigent: Theodor Streicher: Requiem der Mignon (Uraufführung). Constant Verneker: Krönungsfantatie.

**Dienstag den 4. Juni, 11 Uhr im Musiksaal.**  
Deutsche Lieder aus zwei Jahrhunderten  
von J. A. Schulz (geb. 1747), R. Zumptag (geb. 1760), J. F. Reichardt (geb. 1752), Mozart, Beethoven, R. Schumann, Brahms, F. Wolf.

**Dirigenten:**  
Hofkapellmeister Hermann Knacksbach, Mannheim. Kapellmeister Ferdinand Löwe, Wien. Kapellmeister Peter Raabe, München.

**Orchester:** Das Hoftheaterorchester Mannheim und das Kaim-Orchester München (120 Künstler).

**Chor:** 800 Damen und Herren; Kinderchöre.

**Solisten:**  
Sopran: Maltje Noordewier-Reddingius, Mientje Tammen, Julia Culp, Helene Wehrenfennig, Felix Senius, Alexander Helmemann.  
Violine: Henri Marteau. Violoncello: Hugo Becker.  
Viola: Henri Casabianca. Klavier: Ferdinand Löwe.  
Orgel: Albrecht Hähnlein.

**Abonnementspreise für alle vier Konzerte: 29, 23, 19, 15, 9 und 5 Mark.**  
Vormerkungen auf Abonnements nimmt die Hofmusikalienhandlung **R. Ferd. Beckel** in Mannheim entgegen. § 460.3.1

Aus der **Grossh. Bad. Staats-Brauerei Rothaus**

empfehle ein weinhelles, stark gehopftes, nach Pilsener Art eingebrautes hochfeines **Tafelbier** mit geringem Alkoholgehalt u. von und wohlbelagertes **Tafelbier** hervorragender Bekömmlichkeit

**Vollständiger Ersatz für böhmische Biere**  
Vom 6. bis 29. April Ausschank in der Ausstellungshalle in Karlsruhe.

Generalvertretung und Alleinverkauf  
**Johann Nufer** § 386.6.3  
Mannheim Mannheim

**Karlsruhe — Museumsaal**  
Dienstag den 16. April 1907, abends 8 Uhr  
zugunsten des Badischen Frauenvereins

## Konzert

von  
**Carl Perron**

königl. sächs. und herzogl. sächs. Kammersänger aus Dresden unter gütiger Mitwirkung von  
Frau **Anna Söhnlin-Wettach** aus Berlin (Klavier) und  
Hrn. **Karl Wendling**, Hofkonzertmeister aus Stuttgart (Violine).

Der Konzertflügel Ibach ist aus dem Lager des Herrn Hoflieferanten H. Maurer hier.

Eintrittskarten Saal zu M. 5.—, 3.50 und 2.—, Galerie zu M. 2.50 und 1.50 sind in der Musikalienhandlung **Fr. Doert**, Kaiserstrasse 159, Eingang Ritterstr. (Telephon 2008), und an der Abendkasse zu haben. § 496

## Handels-Hochschulkurse Karlsruhe.

Sommersemester 1907.  
Beginn: 22. April 1907.  
Dauer: 10 Lehrwochen; in der Pfingstwoche wird nicht gelehrt.  
Die Vorlesungen finden in der Technischen Hochschule statt und beginnen pünktlich 8 1/2 Uhr abends.

- Rechtswissenschaft. Bürgerliches Recht mit besonderer Rücksicht auf die Bedürfnisse des Kaufmanns.  
Dozent: Herr Landgerichtspräsident Dr. Dörner, Karlsruhe.  
Jeden Donnerstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 25. April 1907.
- Volkswirtschaftslehre. Gewerbe- und Handelspolitik.  
Dozent: Herr Professor Dr. von Zwiethinck-Südenhorst von der Technischen Hochschule Karlsruhe.  
Jeden Dienstag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 23. April 1907.
- Spezialgebiet der Handelswissenschaft. Die Aktienunternehmungen.  
Dozent: Herr Dr. Bauer vom Groß-Statistischen Landesamt.  
Jeden Montag, abends 8 1/2 Uhr. Beginn 22. April 1907.

Die Vorträge über Handelsgeographie sollen im Wintersemester fortgesetzt werden.  
Zum Besuch der Vorlesungen sind alle Kaufleute — auch Frauen — berechtigt, die das 17. Lebensjahr vollendet haben; eine entsprechende Vorbildung wird vorausgesetzt.  
Ferner sind zum Besuch zugelassen: Lehrer, Beamte wirtschaftlicher Betriebe des Reiches, des Staates und der Stadt.  
Ueber Zulassung anderer Personen entscheidet auf schriftlichen Antrag das Kuratorium.  
Die Besuchsgebühren betragen für das Sommersemester  
Für Angestellte Für Prinzipale, Direktoren, Prokuristen, sowie für Nichtaufsteige

- Für sämtliche Kurse M. 8.—
- Für einen Semesterkurs " 3.—
- Für einen Semesterkurs " 14.—
- Für einen Semesterkurs " 5.—

Anmeldungen gegen Vorausbezahlung der Besuchsgebühr werden vom 8.—16. April in folgenden Buchhandlungen entgegengenommen:  
**A. Vielesfeld's Hofbuchhandlung, Bihl, Freiburg.**  
**G. Kundt, Karlsruhe.**  
**J. Vint's Buchhandlung, Karlsruhe, April 1907.**

Das Kuratorium.  
G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe.

Das deutsche **Bürgerliche Gesetzbuch** mit seinen Nebengesetzen und das **Badische Recht**

von  
**Dr. Karl Heinsheimer**  
Professor an der Universität Heidelberg.

2 Bde. geb. 20 Mark. 2 Bde. geb. 20 Mark.

Der Verfasser hat die gestellte Aufgabe, eine kurze und wissenschaftlich vertiefte Darstellung des BGB. zu geben, glänzend gelöst. Knapp und doch anschaulich wird der Inhalt der einzelnen Materien, auf deren Gesetzesparagraphe jeweils am Rande verwiesen ist, dargelegt. Literatur und Judikatur sind gründlich verarbeitet, wenn auch nach der ganzen Anlage des Werkes eine ausdrückliche Auseinandersetzung mit Gegenmeinungen ausgeschlossen ist. In der jetzt vorliegenden Bearbeitung kann das Werk als eines der besten Hilfsmittel zur Einführung in das BGB. bezeichnet werden.  
Beiträge zur Erläuterung des deutschen Rechts.

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

Ziehung 4.—7. Mai  
**Geldlotterie**  
z. Besten d. Blindenheims Weimar  
3333 Gewinne zusammen

**Mk. 45000 Mk.**  
I. Hauptgewinn 20000, 5000 usw. bar ohne Abzug; dann **Mannheimer** Maimarktlotterie.

Ziehung 8. Mai  
2000 Gewinne zus. M. 50000 W. Tiergewinne mit 80 resp. 75% Silberpreise voll zahlbar.  
Lose à M. 1, 11 Stück M. 10.

**Carl Götz**  
Bankgeschäft Karlsruhe

**Herrschafts-Wagen „Mylord“**  
Pariser Fabrikat  
wenig gebraucht, moderne Façon, aus Auftrag zu 900 Mk. zu verkaufen bei  
**H. Kautz & Sohn**  
Hofwagenfabrik, Karlsruhe.

**Handschuhe Krawatten Gürtel Schirme**  
anerkannt vorzügliche Qualitäten empfehlen  
**LUDWIG OEHL**  
Nachfolger  
**KARLSRUHE i. B.**  
Kaiserstr. 112  
§ 448.6.2

**Fahrrad-Reparatur-Werkstätte**  
**V. Eberhardt**  
Amalienstr. 18 Telephon 1304  
empfiehlt sich zur Übernahme sämtlicher Reparaturen an **Fahrrädern aller Systeme**. — Zur gründlichen Reinigung und Instandsetzung jetzt beste Gelegenheit. — Emailierung, Vernickelung. — Neue Pneumatik und Zubehörteile allerbillig — **Freilauf-Einrichtung** für alle Fabrikate. Die Räder werden abgeholt und wieder zugestellt. Alle Aufträge werden prompt erledigt.  
§ 245.15.8

**von Hartung'sche Militär-Vorbildungs-Anstalt Cassel**  
1866 staatl. Konz. für alle Schul- u. Militärschulen.  
Begen 2000 Einjähr., Priman. u. Fährliche erfolgreich vorgebildet.

**Bekanntmachung.**  
Nr. 1622. Bei der heute stattgefundenen 30. Ziehung wurden von den 3/4prozentigen Kreisobligationen durch das Los zur Heimzahlung bestimmt:  
546.2.1  
4 Stücke Lit. A Nr. 49, 69, 72, 87 à 1200 Mk. = 4800 Mk.  
6 Stücke Lit. B Nr. 43, 68, 71, 79, 85, 107 à 600 Mk. = 3600 Mk.  
Sa. 8400 Mk.  
Die Kapitalbeträge sind vom 1. Oktober d. J. an bei der Kreisstaße von stanz in Empfang zu nehmen, von welchem Tage ab auch deren Verzinsung aufhört.  
Konstanz, den 10. April 1907.  
Der Kreisauschuss:  
Dr. Weber. Bülfer.